




„Wir wollen ein Zeichen setzen und zeigen, dass es für ausgegrenzte Jugendliche Hilfe gibt. Da soll auch das Land aktiv werden.“

Cristina Herz, Ilse-Waldthaler-Stiftung



25 Jugendliche

- schwer erziehbar und straffällig – betreute **Jirko Pribyl** (r.) bislang in seinem Trainingscamp, wo er sie mit Respekttraining fordert. Boxen, Krafttrain-

ing, Wanderungen, Arbeitseinsätze bis hin zu Hundetraining stehen auf dem Programm. 21 Jugendliche führte das Camp auf einen besseren Weg. 

3 FRAGEN AN ...

Preisträger
Jirko Pribyl



„Dolomiten“: Herr Pribyl, was ist Ihr Credo im Leben?
Jirko Pribyl: Jeder hat sein Päckchen zu tragen, jeder schreibt seine Geschichte; meine Geschichte führte vom Schlechten zum Guten – durch Sport. Durch Sport kommt man an seine Grenzen, wird ausgeweicht und hat keine Gedanken mehr für Straftaten.

„D“: Was bedeutet Ihnen dieser Preis?

Pribyl: Ich freue mich sehr. Er ist Anerkennung und auch finanzielle Hilfe, die mich mit meinem Projekt weiterbringt. Die Auszeichnung verleiht meiner Arbeit auch mehr Sichtbarkeit.

„D“: Wie geht es weiter?

Pribyl: Ich möchte mit öffentlichen Körperschaften, Sozialdiensten und Psychologen zusammenarbeiten und ein starkes Netz aufbauen, das die Jugendlichen

Eigene Erfahrung wird zu Ressource

AUSZEICHNUNG: Jirko Pribyl gewinnt Ilse-Waldthaler-Preis für Zivilcourage und soziale Verantwortung – Hilfe für straffällige Jugendliche

BOZEN (br). „Wer zivilcouragiert auftritt, der merkt, dass Mut gut tut; das stärkt das Selbstbewusstsein und wirkt positiv auf die Gesellschaft“, sagte Cristina Herz, die Präsidentin der Ilse-Waldthaler-Stiftung am Samstag bei der Verleihung des Preises für Zivilcourage und soziale Verantwortung. Preisträger ist der Kurtatscher Jirko Pribyl.

Jirko Pribyl ist Beispiel für eine besondere Form von Zivilcourage. Er begleitet schwer erziehbare und straffällig gewordene Jugendliche auf dem Weg zurück in ein geregelteres Leben. Sie sind im Alter von 14 bis 17 Jahren; Schulverweigerung, Alkohol- und Drogenkonsum, Drogenhandel und Einbrüche haben sie hinter sich. Eltern und Erzieher sind überfordert.

Im „Trainingscamp Südtirol“ versucht Pribyl, diesen Jugendlichen neue Perspektiven zu geben und sie aus der Abwärtsspirale zu holen – mit sehr viel Sport, knallharten Regeln, Disziplin und Respekt. „Respekttraining“ nennt es Pribyl. Auch er hat schon früh Bekanntheit



Bei der Preisverleihung (v. li.): Stiftungsvertreter Karl Berger, Preisträger Jirko Pribyl, Stiftungspräsidentin Cristina Herz, Laudatorin Christa Schrettenbrunner, Daniela Pagliarini, Maria Larcher, Otto von Aufschnaiter und Ulrich Seitz vom DZE. Zugeschaltet war die Psychologin Sabine Cagol. 

half ihm dann aber zurück auf den rechten Weg. Seine Erfahrungen bringt Pribyl nun als Respekttrainer ein. Der mit 4000 Euro dotierte Ilse-Waldthaler-Preis wird alle 2 Jahre vergeben – heuer zum achten Mal. „Die Auszeichnung ist Dank und Anerkennung für Jirko Pribyls wertvolle Arbeit und innovative Hilfe für ausgegrenzte und vernachlässigte Jugendliche“, sagte Stiftungspräsidentin Herz und überreichte die Urkunde. Pribyls Arbeit stimme

ment, sein Einsatz für die Achtung der Menschenwürde und die Erziehung zum verantwortlichen Handeln fördern ein friedliches Zusammenleben. „Wir brauchen nicht weit schauen; es gibt auch in Südtirol viele Menschen in schwierigen Situationen“, sagte Christa Schrettenbrunner, Vizepräsidentin der Stiftung und Laudatorin. Was auch immer die Ursachen für ein Abdriften in Gewalt, Drogenkonsum und Kriminalität waren, es brauche Men-

„Das Jugendalter ist eine sehr sensible Phase, und es ist wichtig, dass es verschiedene Hilfsangebote gibt“, sagte Sabine Cagol, die Präsidentin der Sozialgenossenschaft IARTS (Systemisches Institut für Forschung und Therapie, Südtirol). Eine gesunde Psyche sei Dreh- und Angelpunkt für ein erfülltes Leben. Als Psychologin begleitet Cagol Pribyls Arbeit. „Er braucht ein Netzwerk; das ist wesentlich“, betonte sie. 